Herzlich willkommen. Schön, euch zu sehen. Und erste Frage, was hat sich gut getan? Seit gestern. Vergesst nicht die kleine Anfänger. Oder was ihr noch gestern nicht gesagt habt, Elisabeth. Gestern um 16 Uhr hatte ich jemanden, die zu mir gekommen ist im Offline-Coaching. Und jetzt ist eine Parkinsondame, die ich schon letztes Jahr, ein Jahr lang so in Mainz-Hertraene begleitet habe. Und die jetzt wieder dazu gebucht hat, das ist die Route, für sechs Mal, um ihre Sehnsüchte kennenzulernen. Und sie war immer sehr vorsichtig. Und sie sprach schon mal von Göttlichkeit. Ich stellte vorletzte mal die Frage, ja, gibt es denn einen Schöpfer? Und dann stockten wir immer so ein bisschen der Atem. Und ich sage, dennoch. Dann habe ich also das Coaching so geführt gestern, dass sie also einfach erkennen musste, dass da jemand oben ist. Und habe dann auch den Namen Gott genannt. Und sie sagte hinterher nach der Stunde, sagte sie, ich fühle mich richtig frei und gut. Und dann habe ich gemerkt, dass wenn ich so mutig bin und ganz sanft, nicht übertrieben oder stark, so wie es eigentlich sein müsste. Ja, aber nein, doch nicht, nein. Ja, danke, dass ich, dass es dann wohl, dass ich den Menschen langsam führen kann. Denn es gibt nur diesen einen Weg. Und wenn man nur mit Göttlichkeit unterwegs ist, und das ist wie zwei Gleisigfahren, das ist eine Vermischung. Und das tut es nicht. Ich habe es ja selbst erfahren bei mir. Es tut es nicht. Ja, richtig, wunderschöne, Elizabeth. Sehr schön. Ja, aber es erfordert immer wieder ziemlich viel Mut. Aber ich bin und dann war sie hinterher voll, voll des Lobes, wie frei sie sich fühlte. Und trotz Parkhinsäun und so kam sie ja und wurde dann hinterher auch mit dem Bus nach Hause und mit dem Zug. Also ich glaube, das ist richtig, wenn ich immer mal wieder, immer mal wieder Anregungen gebe, in diese Richtung zu denken. Richtig gut. Gut gemacht. Ja. Man darf es aber nicht übertreiben, ne? Ne. Das ging dann. Das sollen die Menschen in den Erfolg führen. Und Jesus, wir lernen es sich von alleine kennen. Wir brauchen ja gar nicht so viel über ihm zu reden. Nein, das machen wir den Namen noch nicht. Also nur den einen Satz, Franziskus von Assisi, sagt, ich evangelisiere 24 Stunden am Tag. Ja. Und sein muss, dann sage ich auch was dazu. Aber ich habe jetzt, ich habe jetzt akustisch gar nicht verstanden. Franziskus von Assisi hat gesagt, ich evangelisiere 24 Stunden am Tag. Ach so, und wenn ich das sage ich auch. Wenn es sein muss, dann sage ich auch was dazu. Führe die Menschen in den Erfolg hinein. Führe die Menschen in die Freiheit hinein. Gib sie deine Berufung. Jesus kriegen sie automatisch mit, aber da wo hast du dich nicht drum kümmert, das ist nicht dein Auftrag. Das ist der Heilige Geist sein Auftrag. Du gibst deine Berufung weiter. Du gibst deine, den Menschen hilfst du in den Erfolg hinein. Aber immer wenn das Volk Israel unter den Segen Gottes stand und erfolgreich wurde, haben sie das Volk rundherum gesehen, dass der Gott mit ihnen war. Nur das ist sichtbar. Das was sichtbar ist, sei Zeugnis, nicht Gibzeugnis. Steht in der Bibel. Ja, also ich habe noch einen krassen Fall und da komme ich dann gleich zu dir. Eine krassen Fall. Also es ist nicht so einfach die Balance zu halten, aber ich sehe, es ist auch meine Berufung, diesen Weg mit den anderen zu gehen. Ich darf mich nicht verleugnen. Nein, nein. Wir reden wieder danach noch. Ja, weil das ist jetzt schon ein Coaching-Frage, wie ich meinen Glauben weitergebe im Coaching. Danke, ja. Das machen wir danach. Jetzt machen wir zuerst die Ästerung. Ja, sehr gerne, sehr gerne. Aber verstanden bin ich, wie ich es meine. Danke, danke. Danke. Reporting in Congress. Wer macht weiter? Was hat sich Gutes getan? Peter. Bei Lisa Bett tut sich ja immer was Gutes, ne? Ja, jeder einzunehmt. Ja, bei mir, ja, ich weiß, ich darf auch dann wirken, denn Gott wirkt nicht durch Leistung, sondern durch Wahrheit, Nähe und Sein. Ja, also ich muss nicht immer liefern, nicht immer funktionieren und nicht immer stark sein. Ich darf auch einfach da sein, verbunden und empfangen. Ja. Das ist das, was ich in den letzten Tagen so mitbekommen habe und mir wieder bewusster geworden ist. Richtig gut. Sehr gut, Peter. Danke. Super, danke. Wer macht weiter? Anna. Seit gestern, es ist jetzt Challenge. Ich habe mit dem Ex-Freund unserer Tochter geschrieben, wir werden uns jetzt mal abreden zu einem vernünftigen anständigen Telefonat. Er hat mir ein paar Zeiten genannt, aber noch keine Abschließende. Und ich habe einen Termin zum Verkaufs-Coaching-Gespräch, ich auch immer mit meiner Schwester. Richtig. Das ist morgen. Richtig gut. Bin mal gespannt, was daraus kommt oder wie es wird. Weil ich habe sie extra auch so angesprochen, ich sage, kann ich dir jetzt endlich als Coach helfen? Ja. Ist das nicht schön. So, und jetzt bin ich mal gespannt, wie das Gespräch wird. Voll schön. Genau, das ist morgen. Anna, feiere dich ab. Ja, ich stehe hier schon draußen, weil es ist draußen viel wärmeiß drin und drin, friere ich so. Und jetzt habe ich mein Mann geschrieben, er möge bitte ein bisschen Eis mitbringen und ich mache nachher ein Eiscafé. Das ist die Feier. Ich habe gerade fertig und den Eiscafé von meinem Mann. Oh, ich liebe Eiscafé. Danke dir. Richtig schön. Das war das Gespräch. Was hat das für mich ganz deutlich wurde? Ich hatte zwei Situationen, wo mir ganz klar wurde, was meine Sehnsüchte sind und wie der Sehnsuchtsatz bei mir wirkt. Nämlich, dass Wertschätzung für mich total wichtig ist und das Vertrauen. Und ich hatte Situationen mit meiner Tochter, die wir geklärt haben, aber da habe ich jedes Mal gemerkt, wie wichtig mir das ist und wo es mich wirklich packt. Und dass es total in meinem Leben darum geht. Und das hat das einfach jetzt nochmal ganz deutlich bestätigt. Und da muss ich einfach sagen, danke, dass ich diese Erkenntnis jetzt hatte. So deutlich, ja. Nachdem ich auch den Satz, nachdem ich es am Anfang nicht gemacht habe, jetzt auch wirklich mir oft vorgesagt habe, gerade heute Morgen auch wieder. Ich habe so eine Morgenroutine, wo ich dann so ein Zitronenwasser trink und rausgehe. Und dann habe ich mir den Satz mehrmals vorgesagt, habe den auch abgewandelt über meine Töchter und immer in die Beziehung mit Gott. Und dann habe ich, wie gesagt, das war jetzt eine tolle Erkenntnis für mich, dass ich weiß, wie wichtig mir das ist. Sehr, sehr schön. Schön. Das gefällt mir. Danach sage ich noch was. Danke dir. Danke. Johannes. Silvia. Ja, und ihr alle. Also ich habe drei Sachen. Ich versuche es schnell und knapp zu machen. Das erste ist, ich habe ein Beratungsgespräch Protokoll geschickt, aber nicht für heute. Aber ich habe eins. Das habt ihr bekommen jetzt bei e-mail. Sehr gut. Das zweite ist, ich habe relativ sicher einen Testkunden, vielleicht einen zweiten. Gott sei Dank. Hallelujah. Feiere das ab. Und dieser Testkunde, den ich da habe, der ist allerdings jetzt mit Erntearbeiten beschäftigt, aber das ist ja immer so. Die Kunden haben immer irgendwelche Bedingungen, in die wir uns dann gerne einfügen. Erntet sein. Das ist gut. Dann braucht sie dich. Ja, vielleicht braucht, ja, der ist Bauer. Also der hat einen großen landwirtschaftlichen Betrieb. Vielleicht braucht er mich wirklich. Erhol. Sicher. Er geht über ihre Grenzen bei ernten Zeit. So, und das dritte ist, ich habe ja Kontakt mit Julia gehabt und habe von der eine ganze Menge Aufgaben bekommen, was meinem naturell sehr entgegenkommt. Jetzt habe ich eine Liste. Jetzt kann ich die abstrahlen, die Sachen. Ich möchte das Fotos von deinen Aufgaben. Schickst du mir per WhatsApp zu? Ach, du. Ich überprick. Ja, ja, mach ich gerne. Sehr gut. Aber jetzt eine davon kann, davon kann ich jetzt sprechen schon. Und zwar ging es wieder mal um den Wunschkunden. Und ich habe eine Liste gemacht, was der so sein soll. Also, ja, der muss unter Druck sein, er muss reflektiert sein, er muss dies, er muss das, alles irgendwelche Fakten. Und dann sagt Julia, du, das muss einer sein, der dir richtig am Herzen liegt. Und dann ist so einer, mit dem du so richtig gerne, es ist mir nicht neu, das habe ich auch schon gesagt, aber das kam dann genau an der Stelle. Und dann waren wir ja dazu zweit, dann habe ich gesagt, hey, Julia, ich habe da letztens eine Situation gehabt, wo ich festgestellt habe, ich habe da gar nicht so einen tollen Zugang zu meinem Herzen manchmal. Das ist wie blockiert. Da ist irgendwie wie so eine Nebelwand dazwischen und ich kann es jetzt gar nicht so richtig abrufen. Könntest du mir vielleicht eine Liste sagen, die ich meinem Herzen als Fragen stellen könnte. Da kam wie aus der Pistole geschossen, frag Jesus. Nimm dir eine ruhige Zeit, eine Auszeit gehst spazieren und dann hör gut zu. Jetzt ist sie nicht da, ne? Das ist ja ein Blumenstrauß für sie, das ist ein Dankeschön. Aber das ist auch an euch beide eine Bestätigung. Das ist der Grund, warum ich auch da bin bei euch. Das ist die Basis, das ist die Methode. Ich brauche mir den Kram nicht Menschen gemacht oder ausdenken oder so. Ich brauche das nur lernen. Das ist keine Routine von mir, frag Jesus. Immer wieder meine Frau fragt mich auch, hast du schon gebetet? Ich hatte da letztens ein Stoß dem Verproblemen und habe ich gesagt, wie jetzt? Hat sie gefragt, hast du gebetet? Beim letzten Termin habe ich gebetet und Bums ging es prima. Als Routine muss ich da bei mir noch einstellen, aber ich bin fest davon überzeugt, das ist die Methode. Richtig schön, hallo, hallo. Präßt immer her. Ja, danke euch. Danke schön. Und die Gruppe und Julia und überhaupt. Darf ich was dazu sagen, schnell und zwar wegen der Julia. Die Julia hat sich gestern bedankt, wegen zu dir auch. Weil die Julia hat gestern sich bedankt, dass es so toll für sie gewesen ist, mit euch allen was zu tun bzw. gemacht zu haben. Toll. Das klar zu Johannes. Sie hat schon im Voraus ein Dank geschickt. Schön. Wißt ihr, das ist schön, das ist für uns. Nicht der richtigste. Ich wollte gerne, dass Reihenhaut die Geschichte mit dem Wiesler erzählt. Von gestern? Ansonsten. Wir waren am Wochenende, wir sind am Freitag so wieder heim geflogen, haben richtig guten Flug gehabt, sind 25 Minuten später losgeflogen und waren trotzdem fast bündig da. Wir waren dann wieder bei unseren Kindern am Sushi mitgenommen. Am Sonntag sind wir zurückgefahren und ich musste noch tanken. Wir hatten ja letztes Jahr Juni, unser Hund gestorben, ein Wiesler. Silvia und ich sind 18 Jahre zusammen und unser Hund war 15 Jahre davon bei uns, also die meiste Zeit. Wir haben das sehr genossen mit ihr und für uns ist das einfach das schönste Hunderrasse. Und so eine ungarische Rassenrasse. Und wo wir dann zum Tankstelle fahren, sag ich, auf der Färme so, schau, ein Wiesler. Und dann haben wir auch schon wieder vorbeiseht, wir hatten es noch gesehen. Dann haben wir getankt. Und dann bin ich wieder zurück, die gleiche Strecke, obwohl ich eigentlich gleich auf der Autobahn hätte gehen können. Aber ich habe gedacht, vielleicht sehen wir noch. Und da kommt dann eine Frau und sie entgegen mit einem Wiesler. Aber so war ein anderer. Und es war für mich irgendwie so schön, wie Gott auch solche Sachen für uns für wichtig erachtet. Und die andere Frau war schon wieder weg mit dem einen Wiesler und trotzdem steht Gott dann noch einen anderen Frau bei einem Wiesler, wo Silvia noch ausgestiegen ist oder wir beiden ausgestiegen sind. Und die wollte sich auch so richtig schön streichen lassen. Die Frau hatte ein bisschen Angst gehabt, weil Silvia hat ein weißes Kleid angehabt. Und der Hund kam gerade frisch aus der Neckar vom Schwimmen. Und sie wirkte, na, kein Problem, kein Problem, wir haben auch eins gehabt. Und das war so schön. Einfach für mich auch war das so schön, wie diese Kleinigkeiten für Gott auch wichtig sind für uns. Also dass er da auch diese Sachen für uns alle in jedem Bereich, dürfen wir ihm bitten, dürfen wir ihm fragen, ob er uns da hilft, ob er uns da verschenkt. Und was gibt es? Also nicht mal ein Pickel im Gesicht. Wir denken oft, wenn wir eine richtige Krankheit haben, dass wir irgendwie anfangen müssen zu reden. Aber auch für ein Pickel kannst du sagen, auch für einen Mückenstich, sagen alle, du ja, danke, auch davon bin ich gehalten worden. Diese Mücken, die kommen nicht mehr an meinen Körper, die sterben, wenn sie mich berühren. Ich bin behütet und beschützt. Also auch für diese Kleinigkeiten, das wurde mir da so bewusst, wie wichtig das für ihm war, für Gott war, obwohl ich nicht mal darum gebeten habe. Ich habe nur gedacht, hoffentlich sind irgendwie die Frauen noch mal im Wischlau und auf einmal, die war schon weg, aber den anderen hat er schon vorbereitet auf dem Weg. Und vor allem auch wieder ein Wischlau, das ich gerne streichen lässt von anderen. Weil manche sehen nicht aus Luft an. Und schau mal, das ist in Insta meine Sucherseite, das ist voll mit Wischlas. Ah ja, auch. Die richtig schöne Vorsteherhund, Lagtund, aber vor allem auch ein ganz lieber Hund. So, Samutza. Waldertbär hieß sie auf Ungarisch Samutza, weil sie als erstes im Wurf, ein Tag vor den anderen, im Erdbeerfeld geboren ist. Waldertbeerfeld, wirst du sehen. Und hat das so eine rote Nase gehabt, hat es richtig gut zu ihr gepasst. Johannes, möchtest du? Ich hätte noch eine Anmerkung, der Rainer hat gerade noch mal ein Stichwort geliefert dazu, nämlich das Stichwort Heilung. Das hatte ich mir auch vorher ausgedacht, wir wollen ja anderen helfen, mit irgendwelchen Problemen. Probleme rühren ja oft daher, dass jemand nicht so heil ist. Und wenn man jetzt über diese Methode spricht, die ich gerade so toll fand, und das ist ja auch Heilung. Also da heilen alle irgendwie die, die die Methode anwenden, die die Hilfe bekommen. Das führt auf großer Fläche zu Heilung von Dingen, die nicht so heil waren. Das war schon ein ganz schön edles Programm und auch ein Verantwortungsprogramm. Und danke Johannes, das sagst du, weil, deshalb sage ich immer wieder, bleib bei einer Baustelle bei jemandem. Also wir machen hier Business Coaching. Aber ich erlebe, dass Ehren besser werden, Tochter, Väter Beziehungen besser werden, Söhne, Mama Beziehungen besser werden, Kindererziehung besser wird und so weiter und so fort. Das heißt, wenn wir aus der Berufung wirken, es ist genug, wenn wir den Menschen helfen, in einem Bereich ihre Durchbrüche zu haben. Und währenddessen heilen andere Bereiche mit automatisch. Und das ist ganz wichtig, dass du dich nicht verführen lässt und bei einer Baustelle bleibst, quasi wo du der Experte bist, weil du dazu geboren bist und gemacht bist von Gott und als Automatismus, ja, heilen sich die anderen Bereiche. Ja? Richtig gut, Jasmin, was hat sich Gutes getan, sagst du doch? Gerade rechtzeitig? Ja, ich bin gerade an Bundkundeninterviews dran, das habe ich damals übersprungen des Themas. Und habe deswegen gedacht, jetzt fange ich mal an und bin total begeistert. Also ich kann das nur jedem empfehlen, wo das noch nicht gemacht hat, weil du dadurch ganz anders in die Gespräche kommst mit den Wundkunden. In Anführungszeichen, das müssen ja danach eben nicht unbedingt Kunden werden, aber wie sie das erlebt haben, diese Situationen, das sind ja meistens eben Situationen, wo du selber auch schon durchgemacht hast. Und bei ich habe schon fast gar nicht mehr, was da damals alles lief und deswegen kommt es auch noch mal in Erinnerung. Und es hat einfach auch nochmal meine Fokussthemen rauskristallisiert. Also die waren mir dann total klar und es hat total Spaß gemacht, darüber zu sprechen. Und eigentlich habe ich gar noch viel Fragen stellen müssen. Ich habe nur eine gestellt und sie hat dann die ganze Story erzählt und dann waren irgendwie so alle Themen mit abgehandelt. Also alle Bündn Fragen hat sich fast in einem Thema. Es waren keine 20 Minuten, sie hat über eine Stunde lang erzählt, aber es war total interessant und es hat auch Spaß gemacht. Also das war richtig gut, genau. Ja, das war ein großes Ding, wo ich jetzt mitkriegen durfte, wie das ist. Danke, danke. Danke schön. Anna. Ja, kleine Nachfrage und zwar wo du das eben sagtest so, den Johannes mit den verschiedenen Themen. Wir hatten mal so Kreise gemacht, was so alles unter Themen unter meinem Thema sind. Da wolltest du mir ein Foto schicken. Wahrscheinlich ist das untergegangen. Und jetzt habe ich mir das schon selbst hergeleitet. Und mir sind so Parallelen eingefallen, weil ich ja so gerne in Führungsteams coaching wollte weiterhin, dass das ja durchaus sich überschneidet mit Schwiegereltern, Harmonie, Konflikt, Kommunikation, Konfliktbewältigung. Also das sind ja durchaus Themengebiete, die sich leicht so systemisch übertragen lassen. Und da habe ich gedacht, ich verliere gar nichts an Zeit, mein Thema, dass ich mit Schwiegereltern so einsteige und so wirklich wie so eine Arschbombe in dieses Thema mache. Also das hat auf jeden Fall ein Outcome, ein Output halt in die anderen auch. Aber wenn du dieses Bild noch hast, Silvia, das wäre super, wenn ... Ja, vielleicht. Danke, danke. Warte, guck. Okay ihr Lieben, ich möchte zwei Sachen sagen, was für alle ist. Und dann wäre es gut, wenn du mit dir sind und dann mit den anderen. Also, Sascha, jetzt hast du dir Erkenntnis gehabt, wie wichtig für dich Wertschätzung ist. Jetzt schau mal bitte, wie du für dich ohne die anderen diese Sehnsucht erfüllen kannst. Also, da ist dieses Video mit der Quelle. Wie kannst du dir Wertschätzung geben in Bezug auf Zeit, Geld und deine Wertschätzung der Gedanken über dich, über deine Zukunft, über deine Berufung. Beginne dich bitte damit, ausseinander zu setzen. Und je mehr Wertschätzung, Sascha, du dir gibst, desto mehr, desto automatischer bekommst du das von anderen, ohne dafür etwas sagen zu müssen. Und desto weniger stört dich, wenn du das nicht bekommst. Weil bei dir die Quelle aufgefüllt ist, ja. Also, diese Video mit dem Quelle, da ist das Zeit, Geld und welche Gedanken denke ich über mich, also die Gedanken Gottes, Wertschätzung der Gedanken Gottes oder ernstnehmende Gedanken Gottes. Oder was du auch immer als erste Sehnsucht bei dir hast, ja. Also, dein Fokus oder von jedem der Fokus sollte daran sein, wie ich mir selbst die zwei ersten Sehnsüchte wirklich volle Kanne geben kann. Weil je mehr ich darauf, je mehr ich meine Quelle auffülle, desto automatischer kriege ich das von anderen, ja. Ja, danke schön. Bitte schön. Und zu Elisabeth nun kurz. Also, es ist so, jeder hat einen Eingang irgendwo, wo wir Menschen helfen können mit unserem Glauben. Und bei mir ist es ein Punkt, zum Beispiel, wenn Menschen Sorgen machen, ja. Und schon alles gemacht haben, diese Sorgen zu überwinden und hat nicht geholfen, ja. Und dann frage ich, was wäre, wenn du hier von oben bekommst, wäre es hilfreich, ja, ja. Und dann sagen sie, ja, ja, und ich muss nur erklären, wie sie das machen. Das quasi, dann erzähle ich immer wieder, dass die Sorgen wie Knoten sind, im Versorgungsschlaub von Gott. Und indem wir lernen, diese Sorgen loszulassen, fließt wieder alles. Also, das ist jetzt mein Weg. Und es ist nicht unbedingt das Gleiche über Jesus reden, sondern einfach die Versorgung Gottes. Und auch ich mache das so und so. Und nicht, du sollst das so und so machen. Das ist ein ganz großer Unterschied. Wenn du das so machst, dann würde ich das lernen. Ich rede immer nur, erzähle nur immer, was dir geholfen hat, was du erfahren hast. Weil da kann kein Mensch sagen, das ist nicht so. Wenn wir etwas versuchen zu erklären aus der Bibel, dann können sie sagen, das sehe ich anders. Aber wenn du von dir Erfahrungen erzählst und sagst, ich habe mit Gott, habe ich das und das erlebt. Ich hatte meine Schulden und ich habe sie ihm gegeben und ich war zwei Jahre frei davon. Da können sie nicht sagen, das stimmt nicht. Aber wenn wir anfangen zu diskutieren über Gott, dann sagen sie, das sehe ich nicht so. Und das stimmt meiner Meinung nach nicht. Dann kommen wir in Diskussionsfallen. Aber unsere Erfahrungen können wir überall weiter erzählen. Und auch immer wieder sagen, aber du darfst es auch genauso mit deinen Glauben so sehen, wenn das funktioniert. Wenn es für dich funktioniert, ist das gut, sagen wir. Ja, aber sie sehen nach einer Weile von alleine den Unterschied. Darum geht es. Sie müssen nicht erklären, dass ihr Stock komisch ist. Legt daneben einfach ein Stock, der gerade ist und dann erkennen sie es. Die Erkenntnis macht die Leute frei. Nicht das, was wir versuchen, sie zu erklären. Nicht die Wahrheit, sondern die erkannte Wahrheit. Ja, also immer wieder daran denken, ich muss dich missionieren. Ich muss dich denen da das auflegen. Sie müssen jetzt nicht mehr Entscheidungen treffen. Nein, Sie dürfen Entscheidungen in Ihrem Sembo machen. Heilige Geist macht das schon in Ihnen. Das ist sein Auftrag. Er überführt die Welt der Sünde, dass sie ihn noch nicht kennen. Das ist der Auftrag für die Welt, was der Heilige Geist macht. Uns erklärt er, der Heilige Geist, dass wir die Gerechtigkeit Gottes in Christus sind. Und der dritte Sache, was der Heilige Geist macht, ist den Feind zu sagen, dass er verloren hat. Ja, wir wollen, dass die Menschen nicht in den Höller kommen, sondern dass sie in den Reich Gottes hinein kommen. Aber desto weniger wir da einen Druck spüren, dass wir denen das sagen müssen, desto mehr gibt es, wir müssen so statt Druck. Auch da wieder nicht Bergtreiber, sondern Bergführer. Voran gehen. Einfach sagen, okay, so mache ich das. Das ist meine Erfahrung damit. Aber wir haben früher, wo wir noch nicht uns auf Christen spezialisiert haben in den Gruppen, auch immer wieder gesagt, aber du darfst es auch gerne auf deiner Art und Weise so machen, wie du das möchtest. Und irgendwann kamen Sie von Rania und Silvia, welche Bibel würdest du mir empfehlen? Wo soll ich anfangen? Wo soll ich anfangen zu lesen? Oder was würdest du mir sonst empfehlen? Wir erleben unsere Berufung. Dafür habt ihr eure Berufung sonst. Und da hilft ihr die Menschen in die Freiheit hinein zu kommen. Da hilft ihr die Menschen zu gesund in ihrer Bereich, wo sie krank sind. Z.B. in der Denkweise, sei es im Körper, sei es in der Führung, in der Firma und unter sie los. Lauter Krankheitszentrum. Da helfen wir die Menschen. Und auf dem Weg werden sie Jesus automatisch kennenlernen. In ihrer Tempo. Da muss ich mich noch ein bisschen zurückhalten, denn mir ist es rausgeflutscht, dass ich das hier auf die Frage. Und wenn jemand nicht an den Schöpfer glaubt, dass ich dann gesagt habe, aber da war mir nix verloren. Das ist falsch. Das war mir nicht falsch. Das war mir so. Ich habe das auch hinterher ein bisschen nivelliert, aber ich fühle mich dann ein bisschen unehrlich. Es ist so. Ich will niemanden haben, der nicht daran glaubt. Na, das ist deine Frucht. Geht hin in alle Welt ist unser Auftrag nicht. Geht hin in eure christliche Kröpfchen. Wir müssen die Welt erreichen. Die Welt muss uns sehen. Und die Welt muss über. Deswegen ist es so wichtig, dass wir Coaches haben, die einen christlichen Hintergrund haben. Aber es heißt nicht, dass ihr alles nur Christen coaching könnt. Ah, please. Lieber ich. Aber es war natürlich falsch gesagt von mir. Wie wollen wir das Reich Gottes vergrößern, wenn wir uns nicht beschäftigen mit denen, die noch nicht drin sind? Ja. Neben uns dieses Besten machen wir auch vieles, wo wir Menschen aus der Welt erreichen. Zu zippern. Zu zippern gibt es ganz viele Leute, die dort aus Angst hingehen. Man kann ja nur in Zippern vielleicht in Zukunft noch leben und in ganz Europa nicht. Also dann wird er in Nordzippern, wird er dann ziemlich überfüllt, sagen wir in ganz Europa, auf einmal nach Nordzippern sind. Aber die Leute haben Angst. Da kann ich frei leben. Wenn du für den Innern nicht frei bist, dann kannst du nirgendwo frei leben. Auch auf dort zippern nicht. Also ganz viele Menschen, die dort Hilfe brauchen. Aber wir brauchen sie nicht. Wir sagen einfach, ich habe dafür keine Angst. Wie kannst du in Deutschland aushalten? Ich fühle mich da wohl. Ich entscheide doch, wie es mir dort geht. Ja, das ist alles gut. Und kurz vorher hatte ich mir eine Seite im unverdienten Gunst von Josef Prinz aufgeschlagen. Und da kam meine Augen auf die Frage, bist du daran geglaubst du, dass Jesus daran interessiert, an deinem Erfolg interessiert ist? Und genau die Frage habe ich dann gestellt. Und ich bekam ein klares Ja. Ja, sehr gut. Ja, nur am Ende der Coachingstunde, bekippte das wieder um und dann bin ich zu dieser Frage zurückgekommen. Mach nichts, aber lass keinen Druck. Lasst es zu. Die Menschen dürfen denken, was sie wollen. Du darfst ja doch auch. Du musst denken, was du willst. Aber solche Frage darf ich schon stellen. Wenn du dazu geführt bist, dann lege ich ganz davon ab, was wäre ich eine Haltung? Ja. Wenn du sie evangelisieren willst, dann lass es. Okay. Okay. Üben, üben, danke, danke. Verantwortung, das heißt Antwort geben, wenn du gefragt wirst, dann darfst du. Vorher nicht. Ja, wenn die Sorgen so groß sind und die haben Knoten und Knoten und Knoten. Dürfen da sein, bis sie es zulassen, dass sie sich entscheiden können. Solange dürfen die da sein. Man braucht länger Knoten und mehr Knoten. Der verlorene Sohn hat ziemlich viele Knoten gebraucht. Wirst du wieder zurück, wo du zum Vater auch Bauch Uhr, weil du wusstest, dass er dazu Essen kriegt. Das ist ein schlechtes Gewissen, Alter. Gut, die andere Möglichkeit im Methode ist eben, ich spreche von mir. Nicht, dass ich das verstehe, dass es früher bei mir genauso war. Lebe deine Berufung. Willi, lebe deine Berufung, gib sie einfach alles aus deiner Berufung und lass das einfach mit dem evangelisieren. Einfach mal weg. Aufgabe, ein Monat lang darfst du nicht evangelisieren. Ich werde sehen, wie schön die Menschen zurückfahren werden. Ich werde sie wieder in den Norden und helfe sie da. Und nichts mit Jesus. Okay, ich würde mich berichten. Ich, wie Elisabeth gesehen hat, der hat Jesus gesehen. So soll es sein. Elisabeth lebt uns aus. Jesus hat auch gesagt, der mich gesehen hat auch den Vater gesehen. Dann heißt es, wir können das genauso sagen. Aber sie müssen es sehen, sie müssen es nicht hören. Entspann dich, ein Monat lang darfst du nicht evangelisieren. Ja? So, dann dein Berufung lebt. Was heißt, geht dein Berufungsplatz, diese Not, so hilfst du, dann kommen sie hin. Mehr nicht. Und du willst sehen, was Rennen befreien für dich und für sie entsteht und wie schnell die Menschen zu Jesus finden. Wenn du diese Druck bist und siehst noch mehr, dann brauchst du ihre Ernte. Das sind sie zu Jesus. Ja, ganz kurz nochmal zu dem, von sich erzählen. Also ich habe schon öfters bei anderen erlebt, dass die in scheinbaren Beratungsgesprächen nur von sich erzählt haben. Und diese Tendenz habe ich auch bei mir manchmal beobachtet. Einfach zu viel von mir erzählt. Und daraus ergibt sich dann im Kopf so eine Sperre, hey, wenn du das professionell machst, dann erzählst du lieber nicht von dir. Das ist, glaube ich, ganz falsch. Wenn ich kurz knacke, ich meine Erfahrung, die mit meiner Berufung zusammenhängt, auf den Punkt bringe, dann wird da ein ganz authentischer Schuh draus, so wie der Rainer, das Rainier, das eben erzählt hat. Da ist auch ein Knötchen gelöst bei mir gerade. Sehr gut. Sehr, sehr gut. Wir Menschen wollen von Menschen geführt werden. Und indem wir unsere Schwierigkeiten den Menschen erzählen, also unsere Geschichten, holen wir uns ab vom Podest. Und das ist das, was ich nicht möchte, dass Menschen uns auch Podest stellen, weil dann werden sie absolut enttäuscht. Kann nicht anders sein. Ja, ich bin Mensch, Rainer ist Mensch. Und wenn wir auch Podest gestellt werden, dann werden wir die Menschen enttäuschen. Das wollen wir nicht. Weil es nur eine einzige Person gibt, der nicht enttäuscht und das ist Jesus. Wir alle enttäuschen die Menschen. Und für mich ist es auch immer wieder wichtig, wenn ich die Geschichten über mich erzähle, sondern es ist immer zu Ehre Jesu führen. Was er für mich dafür getan hat, was er da in meinem Leben gemacht hat. Und dann ist es überhaupt, hat das nichts mit einem eigenen Lob oder sowas zu tun oder mit einem Auge ganz. Sondern das ist alles, das was wir erleben in unserem Leben, ist alles nur Gnade und Kunst. Und das ist Bedanker dafür. Okay, dann teilen wir uns jetzt auf. Jasmin, gehst du bitte zu Rainer mit deinem Thema? Oh, ich bin nicht da. Beides ist da. Ich wollte euch etwas besprechen. Das kam eigentlich heute hoch mit Jasmin im Gespräch, wo ich bemerkt habe, dass Vorlagen manchmal das Gefühl entstehen lassen können oder zu Widerstand führen können, sage ich mal so. Und wer hat Widerstand nach Vorlagen zu schreiben, jetzt in Bezug auf Kalender? Also was wir gemacht haben. Kein Mensch. Ich bin noch nicht dazu gekommen. Ich habe es mir angeguckt, aber ich habe sie noch nicht geschrieben. Okay, dann möchte ich auch nicht. Ich auch nicht dazu gekommen. Ich wollte euch etwas dazu sagen. Bei mir am Vorlagen, also eigentlich hätte ich immer gerne welche. Na dann steht da schon mal was. Dann ist dann Rasta, dann kann ich mich an diesem Raster abarbeiten. Und da kann ich auch was hinschreiben und dann steht da was. Und am Ende, also ich habe dann wirklich was produziert. Und am Ende denke ich, bin jetzt das wirklich ich? Oder habe ich da eine Idee eines anderen abgearbeitet? Aber diese Frage kann ich ja wirklich an der Stelle stellen, die Vorlagen wegtun. Oder ich kann vorher mein eigenes hinschreiben und dann die Vorlagen, dann werde ich von mir gar nicht gestört. Entwickel ich erst mein eigenes, sondern kommen noch Ideen durch die Vorlagen. Aber die Ideen durch die Vorlagen an sich, finde ich, die sind ganz wertvoll. Okay, also zum Beispiel Sascha, jetzt hast du schon ein Thema mit Sinnfindung. Ja? Ja? Und dann ist das so, ich zeige Ihnen, ich möchte das, also ich möchte etwas zeigen. Ich gehe mal zu Reignet, wie war? Ja. Darf ich mal eben fragen, sind das die Vorlagen? Was steht da bleibt mal, bitte bleibt, bitte kurz hier noch, ja? Sind das die Vorlagen von 31 Tage Reels? Ja. Da bin ich erst bei dem Video, wie Reignet zeigt, wie man ein Video macht mit Wischen. Seid ihr alle schon weiter? Ich sehe euch jetzt nicht. Okay, aber ihr sprecht von Vorlagen, davon habe ich nur gehört, dass Silvia davon gesprochen hat. Ich auch. Ach gut, danke, ich wechs hier. Ja, bei Tag 5 ist da ein Video, was ich im Prinzip schon kenne aus der Willkommensgeschichte. Ich habe gedacht, vielleicht ist bei mir ein falsches Hochgeladen. Ja, einen Moment. In welchem Modul ist das, Silvia? Du bist da noch nicht freigeschaltet. So, okay. Weil da sind die Menschen freigeschaltet, mit denen wir schon ein Programm geplant haben oder eine Positionierung in diese Richtung schon gegangen sind. Aber ich zeige das, weil ich euch etwas zeigen möchte. Das ist jetzt quasi unsere Webseite, da gehe ich rein. Und warum ich wollte, dass bitte du auch bleibst. Hier sind diese 31-Tager-Kanander, ja? Und dann ist es so, dass hier quasi alles die Einführung ist. Dann hier kommt noch ein Video, was noch nicht da ist, hier, das ist Video. Und dann hier sind vier Vorlagen zu leer inhalten. Ja? Und es ist, ich zeige euch, warum ich möchte, dass ihr zuerst euch, also diese Vorlagen macht mit euren eigenen Gedanken, ja? Und es dann Chatchi Pity oder Co. benutzt, ja? Weil ich möchte, dass ihr lernt, bestimmte Inhalte hervorzurufen, die verkaufsrelevant sind, ja? Und in diesen Vorlagen, hier ist links die Vorlage und rechts habe ich einfach einen Text geschrieben für ein nächstes Workshop von uns, als Beispiel. Und hier steht Secret Hack, so und dann kommt der Wunsch des Traumkunden. Siehst du, hier steht Wunsch des Traumkunden. Da musst du darüber Gedanken machen, welchen Wunsch hat mein Traumkunden, ja? Und in dem Workshop geht es darum, wie christliche Coaches über 2.000 Euro bekommen für ihr Programm. Deshalb habe ich das hier genommen. Und danach von jemandem, der, und da musst du dich aufbauen in diesem Bereich als Experte, das heißt von einem Coach-Ehrpart, bei dem inzwischen jeder Preis von 20.000 bis 20.000 Euro funktioniert. Damit habe ich uns aufgebaut, ja, im Bezug auf das Thema des Webinars, und das wir mit fünf Kunden am Anfang quasi 20.000 Euro gewonnen, gemacht haben. Und dann, hier steht, hör auf bestimmte Sachen zu tun oder wie sie sich verhalten sollen, zum Beispiel, hör auf zu glauben, dass du es bekannt oder technisch begabt sein musst. Und dann sagt immer wieder, wie schaffen wir das, dass die Menschen wollen, ja? Johannes. Also zum Beispiel, hör auf, perfektionist zu sein, sage ich mal, oder hör auf, auf dieses Gefühl zu warten. Ich muss mutig sein, damit ich was machen kann. Also hier kommen solche Sachen, hör auf, das zu glauben, was du jetzt glaubst, und das ist total wichtig, das ist eine Erkenntnis für die Leute, ja? Ich sage, hör auf zu denken, dass du technisch begabt sein musst. Ja? Und danach, hier steht, wie sie sich verhalten sollten, als wenn, und dann habe ich geschrieben, beginne zu handeln, als wäre es du bereits die Antwort auf das Gebet deines zukünftigen Lieblingskunden, denn genau das bist du. Das heißt, ich beginne diese Lücken, ja, zu füllen, und dadurch beschäftige ich mich mit meinem Coaching-Thema. Und deshalb sind diese Vorlagen so wichtig, ja? Gut. Oder zum Beispiel weitere spezifische Sachen, die sie tun müssen, um ihr Ziel zu erreichen. Dann habe ich hier geschrieben, sprich heute noch eine Person aus deinem Umfeld gezielt an, das sagen wir doch euch auch immer, ja? Und sag ihr, dass du ihr helfen kannst, statt zu hoffen, dass jemand von alleine auf dich zukommt. Da habe ich wieder etwas, wenn genommen, wo sie denken, ah, die Menschen müssen auf mich zukommen. Da steht hier. Oder bittet dein Coaching als konkrete Lösung für ein klares Problem an, nicht das Kaffee-Clutch-Gespräch im Kaffee-Anna, ja? Ja, ich habe, darf ich kurz zu dem Punkt auch vorher, weil ich bin ja über Jahre gedrüllt, nicht auf Kunden zuzugehen, weil ich war ja im therapeutischen Kontext unterwegs, die müssen selber kommen, und ich biete niemandem etwas an, und das fällt mir so schwer, jetzt dieses Aktiv umzuschalten. Ich sehe ja überall Hilfe und Not, und damals hieß es, du hast kein Mandat, also halt die Klappe. Und jetzt will ich mir den Kunden ja holen, oder muss es ja aktiv? Und ich kriege diesen Switch ganz oft überhaupt nicht hin. Wir sind manchmal in Gruppen, wo Menschen mich dann ansprechen und sagen, wo Anna, da könntest du doch helfen. Ja, das könntest du doch machen. Und ich sage jedes Mal, oder bis jetzt, habe ich immer gesagt, solange der Seil Not nicht erkennt, kann ich nichts tun. Und ich hänge wirklich in diesem Wark home, wo ich denke, wie, wie, wie mache ich das? Also bin wirklich 15 Jahre anders unterwegs gewesen, und ich weiß, das ist eine Art Verhaltenstherapie, nur ich brauche irgendwie ein Switch im Kopf. Okay, also es ist so, man sagt auch, du darfst deine Familie nicht coachen, bei Coachingausbildungen, ja? Darfst deine Familie nicht coachen? Ich habe einfach eine Erkenntnis gehabt, Anna. Warum sollte ich meine Berufung, was ich von Gott gegeben habe, fremden geben und von meinem Mann, von meinen Kindern zurückhalten? Das ist nie Gott. Er wirkt immer so, dass er zuerst mich segnet, durch mich meine Familie segnet, und dann mein Umfeld segnet, also die ersten Kunden im Beziehungsnetzwerb, und dann gehen wir online und erreichen wir noch mehr Menschen. Und das ist einfach der Gott gegebenen Weg. Es ist quasi diese falsche Zurückhaltung, coache deine Familie nicht. Ich würde sie nicht coachen, bei Sachen, die ich gelernt habe, unterschreibe ich das, da kann ich echt Schaden anrichten. Aber bei meiner Berufung unterschreibe ich das nicht. Ja, also zum Beispiel morgen, ich weiß genau, es gibt keinen besseren Menschen, der meiner Schwester helfen kann. Aber ich weiß einfach nicht, wenn sie am Ende sagt, du zahl das nicht, da machst du aus irgendeiner Testkundin. Also bei der Schwester, da machst du aus irgendeiner Testkundin. Und du sagst, okay, wir können drei Monate zusammenarbeiten, du bist dann meine Testkundin, nicht, dass ich das brauche, weil ich das schon immer gemacht habe. Aber für dich tu ich das, und wenn du wählen dessen und am Ende das Gefühl hast, du möchtest das finanziell wertschätzen, dann darfst du das machen. Wenn du das Gefühl nicht hast, dann machst du das nicht. Du bist frei. Okay, und dann greift das trotzdem, dass es ihr hilft, weil ihr habt immer gesagt, wenn die nicht dafür bezahlen, dann gibt es keinen Lerneffekt oder keinen... Ja, also wenn... also Essen ist Schwester ist dann ein bisschen was anderes. Ja? Ja. Du wirst sehen, ob sie dich ernst nimmt oder nicht. Wenn sie die Hausaufgaben macht, ja, wenn sie die Schritte macht, dann wird es ihr helfen. Es würde dem ganzen System helfen, der ganzen Herkunftsfamilie. Ich sehe da einfach... Ich weiß, ich weiß. Aber was jetzt ganz wichtig ist, denk jetzt nicht entweder oder, sondern du kriegst sie, du gewinnst sie, weil du ihr helfen möchtest. Das ist dein Herz. Und das Geld bei der Schwester ist jetzt egal. Ja, ich bin überhaupt super happy, dass die überhaupt jetzt Hilfe will, weil seit 10 Jahren beobachte ich, dass Elend und ich ja trage es schon kaum. Ja. Aber ich möchte noch zurück, Anna. Du sollst die Gesetze Gottes über die Gesetze des Menschen stellen. Und dann bist du nicht mehr auf die Bar gekommen. Okay. Gut. Zum Beispiel menschlich. Könnte ich niemandem helfen, der Kinder der Erziehungsprobleme hat, weil jeder fragt ja, und wie viele Kinder hast du erzogen, fünf Kinder im Himmel, aber ich habe sie nicht erzogen. Ja? Und das heißt, dass so habe ich kein Mandant in Erziehungs... aber ich kann extrem gut helfen in Erziehungen. Warum? Weil aus der Berufung arbeiten wir mit Erkenntnissen in erster Linie und nicht mit Erfahrung. Ja? Erfährt mir, aber Erkenntnisse sind gigantische. Und deshalb, das ist ein göttliches Gesetz, darfst du dich nicht disqualifizieren in der Berufung? Okay, gut. Danke noch mal. Johannes. Ja, zur Annahes-Anmerkung, wenn die nicht zahlen, dann machen sie ja nicht mit. Ich habe jetzt mit meinen Testgründen, also ich habe ja noch keinen, aber ich habe einen, dieser Bauer, der ist abgrenzen, eine Stunde Coaching und dann trinken wir Bier. Und wenn wir dann keine Zeit mehr haben, Bier zu trinken, dann machen wir es beim anderen Mal. Aber das ist ein Paket, wo wir uns um Arbeit kümmern. Ja? Ja, das nehme ich ernst und ich glaube, das ist die Grundlage dafür, dass er auch mitmacht. Also diese Stunde abgrenzen und die Frequenz, was weiß ich einmal pro Woche oder wie auch immer... Einmal in der Woche erreicht. Eben wenn er in der Ernte ist, einmal in zwei Wochen, ist völlig egal, kann man ja für den Grunden anpassen. Und wenn die da drauf einwilligen und sagen, Jo, das mache ich so mit, dann ist die Basis da dafür, ob das auch was passiert. Ja, okay. Gut, also abgrenzen, das ist alles gar kein Problem. Also, sobald ich Coaching bin, ich bin nicht sicher, es ist nur dieser Switch von nicht zu. Okay, aber jetzt ist es genug, Anna, wenn du einfach diese Entscheidung triffst, ich stelle die Gesetzmäßigkeiten Gottes oder seine Schöpfungsprinzipien oder wie er sagt, dass Sachen funktionieren über die menschlich gemachten Regeln. Ja. Super, sehr gut. Also ich will, dass es noch wächst, so ein bisschen mehr Frucht zeigt. Nein, Na, Entscheidung, wirklich jetzt Entscheidung, also warte nicht auf die Gefühl. Nein, Entscheidung, du gehst in die Umsetzung und Gefühle kommen nach. Sicherheitsgefühl kommt nach. Warte nicht auf Sicherheitsgefühl. Das ist aber in meinem Satz. Na? Ist mein Satz. Warte nicht auf das Gefühl, wie sie nicht vom Gefühl geleitet, sondern vom Heiligen Geist. Und deshalb, wenn wir abwarten, dass wir das Gefühl haben, dann warten wir 10 Jahre. Ja, das ist richtig. Das ist das, das habe ich dich damals auch herausgefordert, dass du nicht auf ein Gefühl wartest. Ja? Ja. Okay, sehr gut. Also jetzt zurück, Peter, bist du da? Ja. Also in diesen Vorlagen geht es darum, dass du durch diese Vorlagen, dein ganzes Coaching, deine ganze Inhalte, womit sollen sie aufhören, womit sollen sie beginnen, dass du da wirklich Gedanken machst. Deshalb schrei bitte diese Sachen. Ja? Okay. Und wirklich eins zu eins nach Vorlagen. Also ich erzähle euch so etwas, mache ich heute in einer Minute, weil ich Chachipiti, mein Chachipiti programmiert habe. Alle unsere Newsletters habe ich raufgeladen, alle meine Texte habe ich raufgeladen. Dann habe ich Chachipiti gefragt, wer ist unsere Zielgruppe, wenn er nicht gut geantwortet hat, dann habe ich geschimpft. Ich habe da was gekriegt. Also ich habe ständig korrigiert Chachipit, wenn der etwas ausgespuckt hat, was nicht gut war. Ja? Und er darf nur aus meinen Texten die Sachen nehmen. Ja? Und deshalb ist das so, ich gebe jetzt diese Vorlage ein und sage, ich mache bitte aus diesen Inhalten von dem Newsletter anhand dieser Vorlage ein Text, eine Minute fertig. Ich bin nicht zufrieden meistens, dann schreibe ich noch etwas um und dann bin ich in 15 Minuten fertig mit so einem Text. Das ist ja genial. 15 Minuten ist eine gute Sache. Ja. Aber ich möchte, dass du dich am Anfang abquältst, Gedanken machst, deine eigene Texte schreibst. Ja? Und du kannst aus dir rausfließen, weil wenn du das nicht haben, was aus dir rausfließt, womit wollen wir Chachipit programmieren. Ganz kurz, ich habe, wo du das gerade vorgelesen hast, meine Gedanken sind schon darin reingewandert, was meins wäre, wo du das vorgelesen hast, ist dann schon mein Text reingefliessen fast. Gut. Und das will ich haben, dass eure eigene Impulse zuerst rauskommen, drei Monate lang. Und dann hast du genug Stoff, damit wir Chachipit programmieren können. Weil dann, wenn wir nur unsere Sachen eingeben, das will ich so haben, das sind meine Inhalte, das ist meine Sprache, das ist mein Stil. Ja? Danach ist das richtig gut, weil das... Und dann mache ich so einen Text, ich mache davon ein Story, mache davon ein Karossell in einer Minute fertig. Ja? Wenn er nicht zu langsam ist, bei mir ist er manchmal zu langsam. Nein, ich habe bezahlte Version. Ach so. Mein Programmieren geht nur mit der Bezahlten. Hm, okay. Okay, also ist es verständlich, warum diese Vorlagen da sind? Ja. Gut, Johannes, deine Hand ist hoch. Du hast schon geantwortet drauf, du hast die bezahlte Version, weil ich habe es jetzt auch erlebt, dass der nach so vielen Fragen mir sagt, gut für heute, morgen weiter, das habt ihr Julia erzählt, dann sagt sie, sei doch froh, dass du da mal unterbrochen wirst. Kannst du auch morgen weiter machen? Wenn ich dran bin, will ich fertig machen. Und das geht scheinbar doch nur mit der bezahlten Version. Und das Lernen auf mich lernen, geht scheinbar auch nur damit. Also innerhalb von einem Chat, wenn du drinnen bleibst, dann lernt er sehr viel dazu. Und sobald du deine Essen einnahmen hast, kannst du auf bezahlte Version, aber bis dahin reicht das völlig aus. Okay, dann habe ich dich. Aber abwarten die Einnahmen darf man nicht investieren. Da macht man dann keine Schulden, wunderbar. Elisabeth? Und die Vorlagen, die fühle ich aus mit meinem Thema und diese Gedanken habe ich durch die Interviews mit den Wunschgründen? Nicht nur, sondern also zum Beispiel höre auf, dann denke ich daran, was denken die Menschen, immer wieder, was sie noch brauchen, damit sie losstarken. Dann weiß ich, sie denken ständig, sie sind technisch nicht begabt oder sie brauchen zuerst eine Webseite. Und dann höre auf, zu denken, dass du eine Webseite brauchst. Höre auf, zu glauben, dass du technisch begabt werden soll. Also ich nehme die Hindernisse, die sie denken, ja, und dann sage ich höre damit auf. Und diese Hindernisse, die fallen mir ja selber nicht ein, weil ich mich nicht mehr daran erinnern kann, an früher. Doch, die Hindernisse hast du in den Verkaufsgesprächen. Wenn jemand nicht bucht, Elisabeth, bei dir, das ist wegen eines Hindernisses. Und dann so ist du daran denken, warum hat diese Person nicht zum Beispiel gebucht, bei dir ist immer wieder ein Thema, ich versuche das zuerst alleine. Also, dann würde ich sagen, höre auf, zu glauben, dass du das alleine schaffst. Also, das ist meins, ich versuche das zuerst alleine. Da muss ich die Recht geben, das habe ich jahrzehntelang gedacht. Genau. Super. Interessant. Deshalb ist es wichtig, die Verkaufsgespräche, weil da sagen die Menschen, warum sie nicht buchen. Und diese Infos brauchen wir für unsere Texte. Oder jetzt hat mir jemand gesagt, ich kriege in der Gemeinde alles umsonst. Ja. Ja, dann werde ich dazu einen Text schreiben. Höre aufzudenken, dass die Kurse in deiner Gemeinde dich zu deinem Ziel führen. Wenn dein Pastor nicht Unternehmer, wie wirst du von ihm lernen, Unternehmen aufzubauen. Also, ich nehme die Hindernisse, die Einwände, die sie haben und ich drehe das um, höre aufzudenken, dass dir hilft. Verständlich? Ja, das habe ich verstanden. Gut, danke. Heißt also auch in Verkaufsgesprächen so lange Fragen und sich die Einwände anhören. Da gehört ja auch Mut zu. Bei mir wenigstens anhören, was wir für Einwände haben. Und die dann sich merken und aufschreiben. Genau. Das ist eine Sammelarbeit. Du kannst zum Beispiel auch sagen, wenn jemand eingesagt hat, die letzten 10, die ihn eingesagt haben. Du, ich bereite jetzt gerade meine Texte für Insta vor und ich möchte wissen, warum meine Interessenten eingesagt haben. Könntest du mir ein, 2 Punkte sagen, warum du für mein Coaching-Programm eingesagt hast. Wow, toll. Ganz einfach. Wunderbar. Mach ich. Danke, danke. Bitte. Und so durch diese Texte kann es gar nicht vorkommen, dass Menschen sagen, bei Elisabeth kostet ein Coaching-Programm 500 Euro. Weil wir beginnen so fertig zu kommunizieren durch diese Sachen, weil sie nicht einmal auch Gedanken kommen könnten, dass bei Sascha so ein Sparplan 20 Euro kostet. Ja? Okay. Ja, gut. Dann ist deine Frage. Ich habe da nur noch mal eine Anmerkung, das habe ich eben mit der Heilung bemerkt. Das ist ja eindrucksvolles Beispiel. Das habe ich jahrzehntelang geglaubt und dann strahlt sie und der Kurschen ist gefallen. Das ist Heilung. Was meinst du, strahlt sie? Jetzt Julia. Elisabeth. Ja, Elisabeth. Ich habe jahrzehntelang geglaubt, dass ich glaube, dass ich alles alleine machen muss. Ja. Jetzt verstehe ich ja. Wenn so was dann wegfällt durch so eine Erkenntnis. Ja. Ja, und dadurch, dass wir diese Texte schreiben an, an dieser Vorlage, genau diesen Moment machen wir, wenn Sie unsere Texte lesen. Oder also der nächste ist ermutigende Inhalte. Dann nehmen wir zum Beispiel den Einwand Gott muss alles für mich machen. Oder dann nehmen wir den Einwand ähm ich muss nicht in die Eigenverantwortung gehen. Er macht es schon. Oder wenn ich lange genug warte, dann löst ich mein Problem auf. Also verstehe ich, dass ich das nicht mehr kann. Dann habe ich mein Problem auf. Also verstehst du, in den verschiedenen Inhalten werden wir verschiedene Sachen von den Menschen nehmen, damit sie erkennen, nee, ich bin dran. Wenn ich nicht vorangehe, wird meine Situation nicht besser. Okay? Okay, dann sind wir fertig, wenn keine Fragen mehr sind. Was hat sie denn gesagt? Ich habe noch die Frage. Gestern hat ja diese Tanja dann zurückgeantwortet, mir geht es gut und den Mädels geht es auch gut. Und jetzt heißt es also für mich, ich frage nicht nochmal nach, sondern lasst sie einfach. Das freut mich so sehr, dass es euch gut geht. Das war ich nicht so sehr fertig. Ja. Sie sagt zwar mit dem Thomas, das ist ihr Ex, hat sie es über ihre Auszeiten und das haben wir damals auch herausgearbeitet. Und wenn sie damit zurecht kommt, ist es gut. Hast du gut gearbeitet? Ah. Gut, und ich sage nicht, wenn du mal wieder eine Frage hast, nein, nein. Nein, das sagst du nicht. Sie wissen eh, dass du die Lösung bist für jede Probleme. Ja. Und solange sie in der Gruppe bleibt, sieht sie ja auch was gepostet wird und wenn was ist, kann sie sich immer melden. Genau. Und deshalb ist zum Beispiel ein Workshop, wenn wir einen Workshop machen, wir verwirren die Schleifer, die Schleifer wollen und dann sehen sie den Titel von deinem Workshop und dann fühlen sie sich angesprochen und dann wollen sie kommen. Dafür ist ein Workshop da. Danke. Richtung Workshop. Danke. Da hast du nicht direkt angeboten, sondern du bittest einfach nur ein Workshop an. Das ist was ganz Elegantes. Elegant ist das ja. Sehr gut. Keine Evangelisierung. Ja, ich lerne. Wunderbar. Danke, danke. Okay, der letzte Frage. Was nimmst du mit? Sehr gut. Ich habe eben den Satz aufgeschnappt von dir, Sorgen sind der Knoten im Versorgungsschlauch. Das nehme ich mit. Sehr gut. Danke. Danke. Wie ist es? Peter, du bist schon da. Ja, ich weiß, ich habe es gemerkt. Ich nehme mal mit, dass ich diese Vorlagen dementsprechend mit meinen wirklichen Worten ausfülle und erst meine ganzen Gedankenideen dort hineinfüge, um dann später erst mit JetGPT in Berührung zu kommen. Genau. Damit das, was mit meinem Hirn Kastel passiert, welchen dort Platz hat. Genau. Gut, das auf jeden Fall ist meins heute. Sehr gut. Elisabeth? Ich nehme mit, was du zu Sascha gesagt hattest, dass ich noch mehr sehe, dass wenn ich selber in den Bereichen Zeit, Beruf, Geld, Gedanken arbeite ins Tun komme mit meinen Sehnsüchten, wenn ich das für mich umsetze, habe ich, glaube ich, so richtig verstanden, dann kann ich es noch fließender, segensreicher weitergeben. Ja, also die Autorität und Vormacht von dir ist größer, also du redest weniger und es kommt mehr an, aber was ich bei Sascha gemeint habe, dass ich dann meine Sehnsüchte von den anderen automatisch erbekomme. Also sie erfüllen mehr meine Sehnsüchte, ohne dass ich etwas dafür tue und das ist schön. Okay. Wenn ich mehr meine eigenen Sehnsüchte lebe, bekomme ich von den anderen mehr Unterstützung in der Erfüllung meiner Sehnsüchte. Ja, sie erfüllen dann automatischer deine Sehnsüchte. Ja. Und sollten sie das nicht tun, tatscht das dich nicht. Das ist noch wichtiger. Sollten sie es nicht tun, stört es mich nicht. Ja. Weil Jesus da nicht zu bewegen, ob die Menschen das gut gefunden haben, was er sagt oder auch nicht. Und das ist unser Ziel, dass sie unabhängig werdet von Menschen. Ja, sehr gut. Weil sonst können wir unsere Berufung nicht mutig leben. Okay, sehr gut. Danke. Peter, wolltet es noch was? Ich habe das mit der Heilung und mit der Berufung sehr genau verstanden, was ihr heute uns weitergegeben mitgegeben habt. Aber mir fehlt gerade das Stück an Heilung zwischen meiner Tochter und mir. Wir haben ganz große Diskrepanzen momentan. Ich sollte mich am besten in eine Therapie begeben. Ihre Meinung nach. Schreibst du eine E-Mail-Dachs und dann können wir darüber reden. Ja? Ja. Das ist schon richtig gut gelaufen und ich möchte wissen, was ist jetzt. Ja, ich habe mich jetzt nicht da rein gestürzt und habe mich da wieder schlimm gefühlt und das ist schon sehr gut. Da bin ich raus. Ich habe zwar geschluckt, wie ich es gelesen habe, aber ich habe dann dementsprechend okay gesagt, bei mir geht es weiter im Leben und ich weiß, was ich will. Aber wie gesagt, es hat mich trotzdem irgendwie betroffen. Das verstehe ich voll. Ja, deswegen Heilung ist da gerade nicht angesagt. Heilung ist schon passiert und jetzt kommt die nächste Zwiebelschicht. Okay, ich schreibe dir dann. Es ist schon ganz wichtig, weil ich schon sehr gute Sachen erlebt habe miteinander, wo ihr mich geredet habt und dann wieder doch. Ja, ja, ja. Also nur die nächste Zwiebelschicht. Das ist schon wichtig, weil sonst, wenn du sagst, da ist noch keine Heilung, sagst du, das, was Gott bis jetzt gemacht hat, ist nichts. Nee, nee, im Gotteswenn so ist es nicht. Nee, möchte ich um allen klarzustellen, also wir hatten schon gute Zeiten in den letzten Zeiten, vor allem Dingen, wo wir das als erstes mal besprochen haben, bis jetzt, ist es eigentlich ganz gut gelaufen. Ja, okay, richtig gut. Danke. Johannes, deine Hand. Ja, ich hatte ja auch einen wirklich ernsthaften Prozess mit meiner Tochter. Ich will das jetzt nicht auspacken, Peter, ich könnte dir vielleicht einen, nur meinen, wie eben besprochen, nur meinen Grund gedacht, könnte ich dir mal liefern. Wenn du möchtest, ich weiß nicht, auf welchem Weg wieder... Können wir, wir können das ja verzumachen, gerne machen. Ja. In der Gruppe seid ihr beide drinnen, in der WhatsApp-Gruppe, bitte dann Telefonnummer und dann einander schreiben, ja? Genau, alles klar. Gut, danke dir, alles klar. Sascha? Ich höre dich nicht. Ich muss auf den Bügel runter machen, dann hörst du mich ja, ich habe mich gerade gewundert, warum ihr mich nicht hört. Okay. Also ich nehme das auf jeden Fall mit, dass ich mich mit meinen Sehnsüchten noch weiter auseinandersetze und mich damit beschäftige, um einfach wieder mehr Frieden zu bekommen, kann das bestätigen, das aus der Vergangenheit, dass ich mich damit beschäftigt habe, dass ich habe ja zwei Väter verloren, dass ein leiblicher Vater und ein Stiefvater und als ein mehr freund aus den USA gesagt hat, das war aber ein Vater, der liebt dich, er liebt dich noch viel mehr als alle anderen und mir das bewusst geworden ist, habe ich gedacht, wow, und dann ist es eigentlich egal, was wie gelaufen ist, ich habe ja, ich will nur damit sagen, da war dann die Erkenntnis da und dann Mensch, toll, ja, und genauso wird das jetzt hier auch sein, in dem Fall mit den Sehnsüchten, dass mich die Dinge dann eben nicht mehr so berühren, also ich bin total empathisch, aber ich will nur damit sagen, das wird dann anders sein. Und was ich als zweiten Punkt mitnehme ist, dass wir unsere Berufung leben, schon heute, nicht morgen, sondern jetzt und heute, ja. Richtig gut. Und schon immer gelebt habt. Ja, genau. Das ist das Beste. Danke, danke, ihr Lieben. Dann bis zum nächsten Mal. Ja. Ich gehe hier raus, aber nicht ganz raus, weil die anderen noch reden miteinander. Bis dann. Bis die Tage. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss. Tschüss.